Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 9

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

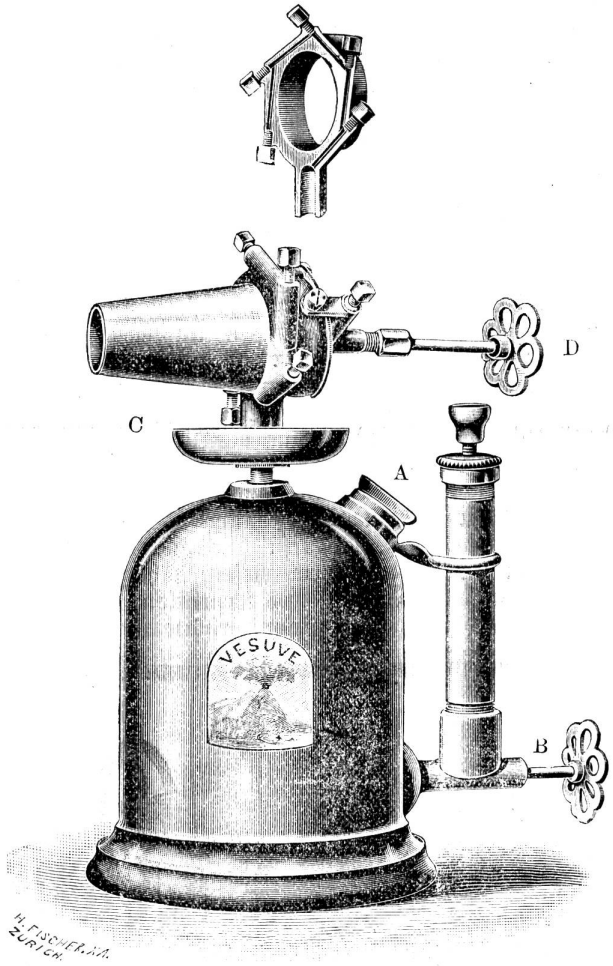
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

macht. Der in denselben aufsteigende Brennstoff, sich hier in Gas verwandelnd, windet sich nicht wie bei andern Systemen durch Spirale, sondern durch ineinandergehende Kanäle, die jeder für sich nach außen mit einer Schraube abgeschlossen sind, was bei einer Verstopfung durch Ruß, bequeme Reinigung, ohne Reparatur ermöglicht. Die Handhabung dieser Löthlampe erscheint ebenfalls sehr einfach. Die Füllung geschieht durch Verschlußschraube A bis ca. $^2/_3$ Inhalt des Behälters, sodann wird Ventil B leicht geöffnet und mittelst der Pumpe dem Behälter den nötigen Druck (ca. 40 Stöße) beigebracht und wieder geschlossen, sodann Wärmeschale C mit Benzin gefüllt, in Brand gesteckt, und nachdem dasselbe nahezu verbraucht ist, Verschlußschraube D zum Regulieren der Flamme geöffnet. Der zum Anwärmen nötige Brennstoff kann der Wärmschale auch durch kurzes Oeffnen und wieder schließen des Verschlusses D beigebracht werden.



Als Brennmaterial dient außer Benzin auch Spiritus, Neolin und Petrol. Der Verbrauch an Brennstoff ist sehr gering, indem die vom Brenner angesaugte Luft mehr als die Hälfte des Bedarfes der Löthlampe repräsentiert.

Bei all diesen Vorzügen ist die Leistungsfähigkeit der Löthlampe Vesuve eine bisher unerreichte, die Hitzkraft, welche sie entwickelt, ist die doppelte einer gewöhnlichen Löthlampe und stark genug, um damit Hartlöthen zu können.

Verschiedenes.

Zur Hebung und Förderung des zürcherischen Handwerks- und Gewerbewesens werden an wenig bemittelte, tüchtige Bewerber Reisestipendien von je 150 Fr. zum Besuche der Weltausstellung in Paris verabreicht. — Verheirateten Arbeitern und ganz unbemittelten Handwerksmeistern kann ein weiterer Zuschuß von 30 Fr. verabfolgt werden. Die Subventionierten sind verpflichtet, innerhalb vier Wochen nach der Rückkehr von Paris an Sekundarlehrer Weber in Zürich V an Hand eines Frageschemas einen möglichst genauen Bericht einzureichen und eventuell über die gemachten Erfahrungen bezw. Beobachtungen in Fachkreisen zu referieren. Die Anmeldungen sind schriftlich bis zum 10. Juni a. c. an den Präsidenten des kantonalen Handwerkervereins, Hrn. Nationalrat Berchtold in Thalweil, oder an die Arbeitskammer der Stadt Zürich, Seilergraben 43, zu richten. Sie müssen genaue Angaben über die Person des Bewerbers, seinen Beruf, darüber wie lange er denselben betreibt, und ob er ihn selbständig oder als Arbeiter ausübt, enthalten.

Neue Baufirma. Carlo Zanotta, in Sent (Graubünden), Hans Kaspar Gossauer in Zürich V, Niklaus Valentin, in Remüs, (Graubünden), und Adolf Friedrich Speidel in Zürich V, haben unter der Firma Zanotta & Cie. in Zürich V eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. Mai 1900 ihren Anfang nahm. Unbeschränkt haftende Gesellschafter sind: Carlo Zanotta und Hans Caspar Gossauer, und Kommanditäre sind: Niklaus Valentin und Adolf Friedrich Speidel, jeder mit dem Betrage von 10,000 Fr. Baugeschäft Forchstraße 313.

Die Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Aktiengesellschaft, Kemptthal, emittiert demnächst ein 4,5proz. Anleihen von vier Millionen Franken zu pari.

Gesellschaft des Aare- und Emmenkanals in Solothurn. Die Rechnung schließt für 1899 mit einem Aktivsaldo von 34,741 Fr. gegen 32,924 Fr. im Vorjahr. Vom Aktivsaldo werden 28,658 Fr. für Abschreibungen verwendet und 5234 Fr. auf neue Rechnung vorzutragen. Das Aktienkapital von 500,000 Fr. bleibt vorläufig noch ohne Verzinsung.

Compagnie du Tramway de La Chaux-de-Fonds. Der Verwaltungsrat beantragt für 1899 die Verteilung von 4 Prozent Dividende wie im Vorjahr.

Bauwesen in Zürich. Am 21. Mai abends wurde am Predigerturm die letzte schwierige Arbeit ausgeführt: die Aufstellung der Blitzableiterstange, die über die Helmkugel noch etwa fünf Meter in die Höhe ragt. Die halsbrecherische Arbeit wurde von Schlosser Trüeb ausgeführt, der in der schwindelnden Höhe, ohne angebunden zu sein, mit bewunderungswürdiger Sicherheit hantierte. Er kletterte schließlich in halber Höhe auf der Stange empor, faßte links und rechts mit weit ausgespreizten Beinen je auf dem Ende eines Pfostens Stellung und brachte an der Blitzableiterstange die eidgenössische und zürcherische Flagge an, die nun von dem kühnen Bauwerk herabwinken als Siegeszeichen menschlicher Intelligenz und Arbeit. Als der mutige Mann seine Mission vollendet, gab er seiner Freude über das gute Gelingen Ausdruck, indem er seinen Hut schwang und ein paar kräftige Jauchzer ertönen ließ.

Neue eidgenössische Postgebäude. Im letzten Jahrzehnt sind von der Eidgenossenschaft eine Reihe von Postgebäuden erstellt worden. Es wurden bezogen im Jahre 1892 die Postgebäude in Liestal, Thun und Genf (Rue du Montblanc), 1893 in Solothurn, 1895 in Meiringen, 1896 in Glarus und Neuenburg, 1898 in Zürich und Frauenfeld, 1899 (Juli) in Winterthur. Im Verlaufe des Sommers 1900 wird das Postgebäude in Freiburg dem Betriebe übergeben werden können und im kommenden Herbst sodann dasjenige in Lausanne.

Im Bau befinden sich dermalen solche in Schaffhausen, Zug und Herisau. Hierauf wird endlich auch Bern an die Reihe kommen.

Schulhausbau Leuzigen (Bern). Die Gemeindeversammlung hat in ihrer letzten Versammlung den Neubau eines Primarschulhauses beschlossen, und es ist der von der Baukommission vorgelegte und von Architekt Volkart in Bern projektierte Plan mit Kostenvoranschlag einstimmig angenommen worden. Das Schulhaus soll sechs Schulklassen, zwei Lehrer- und Konferenzzimmer, sowie einen Turnsaal umfassen, und es ist die Architektur desselben in schlichtem bernischen Stil des 18. Jahrhunderts gehalten. Der ganze Bau soll in Hartstein ausgeführt und mit Centralheizung versehen werden.

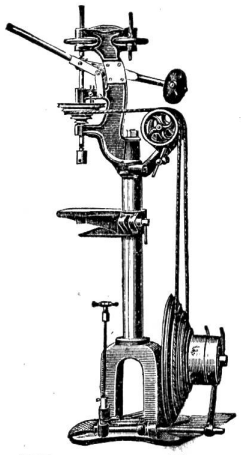
Bahnhofumbau St. Gallen. Der Bundesrat hat Herrn Kontrollingenieur Hugo Studer in St. Gallen die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste erteilt. Wie das Tagblatt vernimmt, wird Herr Studer die Bauleitung bei der Unternehmung für die jüngst vergebenen Umbauarbeiten am Bahnhof St. Gallen übernehmen.

Postgebäude Chur. Dieser Tage war Herr Architekt Metzger, der bekanntlich den erstprämierten Plan des neuen Postgebäudes geliefert hat, im Auftrage der Oberpostdirektion in Chur, um die Studien zu vollenden in Bezug auf die Front des kommenden Gebäudes, die mit der Umgebung schön in Einklang gebracht werden soll. Mit dem Bau wird voraussichtlich nächstes Jahr begonnen.

Simplontunnel. Die Mittelmeerbahn unterzeichnete den Vertrag mit der ital. Regierung betreffend Bau der Zufahrtslinie zum Simplontunnel zwischen Domodossola und Iselle, deren Ausführung sie für 16½ Millionen Lire übernimmt. Außerdem verhandelt dieselbe mit den Provinzen Mailand und Turin zwecks Gewährung eines Anschlusses zur Herstellung verschiedener neuer Verbindungen mit dem Simplonnetz.

Ueber neue Tiroler Alpenbahnen wird dem N.W.Tgbl. aus Innsbruck geschrieben: Im vorletzten Winter wurde die von Bozen in das burgenreiche Gebiet von Eppan und Kaltern, in den „Rheingau der Alpen" führende Ueberetscherbahn in Betrieb gesetzt und als Gegenstück dazu erfolgt im diesjährigen Sommer die Eröffnung der von Innsbruck am Berg Isel und Schloß Ambras vorüber ins waldreiche Mittelgebirge hinaufziehenden Ilger Höhenbahn, die an den beliebten Sommerfrischedörfern Aldrans, Lans, Sistrans 2c. vorüber den mit modernen Hotels und Villen ausgestatteten Luftkurort Igls und dort zwischen Seegestade und Waldesrand ihr Ende erreicht. Weiter ist von Jenbach (wo auch die Bahn zum Achensee ihren Ausgang nimmt) eine Eisenbahn in das Zillerthal seit Monaten im Bau begriffen; diese Touristenbahn wird Fügen, Zell und andere Ortschaften im Thale berühren und Mayrhofen, wo die verschiedenen Gletscherhochthäler zusammenstoßen, als Endstation erhalten. Auch für das Stubaithal kann der Bau einer Eisenbahn Innsbruck-Wilten über die Sommerkolonien Natters, Mutters und Telfes bis nach dem großen Kirchdorf Fulpmes als gesichert betrachtet werden. Endlich wäre nebst andern Bahnprojekten, Vintschgauerbahn, Fernpaß- und Rittenbergbahn, sowie den in Aussicht genommenen Eisenbahnen nach Taufers im Pusterthal und nach Ampezzo noch zu erwähnen, daß auch der Plan des Baues einer Eisenbahn von Gossensaß am Brenner zur 2751 Meter hohen Amthorspitz alle Aussicht auf baldige Verwirklichung hat.

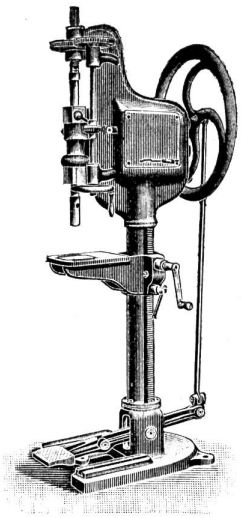
Ein großartiges Unternehmen. In Athen ist im April ein Unternehmen ins Leben getreten, das allgemeines Interesse beanspruchen darf. Es handelt sich dabei um die Wiedereröffnung und Ausnutzung der in Griechenland vorhandenen antiken Marmorbrüche durch eine englisch-deutsche Gesellschaft. Der Gedanke zu dem Unternehmen ist von dem dortigen Schweizer Konsul Schneider ausgegangen. In Basel geboren, hatte Herr Schneider, nachdem er als Ingenieur bei der Gotthardbahn thätig gewesen war, seine Kräfte dem Bau der Peloponnes-Eisenbahn gewidmet, um dann im Dienst der griechischen Regierung als Abteilungschef für das Baufach im Ministerium des Innern eine Reihe von Jahren zu wirken. Die angestrebte Lösung der Frage, ob sich Abfälle aus antiken Marmorbrüchen in Vermischung mit Magnesit zur Herstellung von künstlichem Cement verwenden ließen, führten ihn zu den vielgenannten Brüchen des Pentelikon. Und angesichts dieser großartigen Trümmerstätte reifte in ihm



Spezialität:

Bohrmaschinen,
Drehbänke,
Fräsmaschinen,

eigener patentirter unübertroffener Construction.



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten. 2463 a

der Plan, die in jenem Berge noch unberührt schlummernden Marmorschätze ans Licht des Tages zu heben und der Verwertung zugänglich zu machen. Es gelang ihm nach Besiegung unendlicher Schwierigkeiten, besonders Londoner Kapitalisten für die Sache zu interessieren und als Bevollmächtigter einer inzwischen gegründeten Gesellschaft mit 350,000 Pfund Sterling zunächst die Nordseite des vom Fuß bis zum Scheitel einen einzigen gewaltigen Marmorblock bildenden Pentelikon, sowie seinen Vorberg käuflich zu erwerben. Bereits haben umfangreiche Eröffnungsarbeiten stattgefunden. Zehn stattliche Häuser sind für die bis jetzt dort beschäftigten 500 griechischen und italienischen Arbeiter erbaut worden.

Bergwerk Käpfnach. Die Ungunst der Verhältnisse auf dem Gebiet des Bauwesens trifft auch das kantonale Bergwerk und die Cementsteinfabrik in Käpfnach. Hätte nicht der Staat die Produkte von Käpfnach für seine großen in Zürich und Uetikon auszuführenden Bauten verwenden können, so hätte letztes Jahr die Produktion bedeutend eingeschränkt werden müssen und es wäre kein Gewinn erzielt worden. So aber schließt die Betriebsrechnung des Bergwerkes Käpfnach doch noch mit einem Reinertrag von 10,000 Fr. Käpfnach beschäftigte 6 Bergleute, 50 Cementarbeiter und 8 Schiffleute.

Es nimmt sich aber etwas sonderbar aus, daß der Staat Zürich auf dem Gebiete der Cementsteinfabrikation den in Privathänden liegenden und steuerzahlenden Cementsteinfabriken eine solche Konkurrenz macht und bei Staatsbauten, wie z. B. der Weckerlingstift in Uetikon, Cementsteine für Innenmauerzwecke verwendet, wo sonst jeder Bauherr schon von hygieinischen Standpunkte aus unbedingt Backsteine verwendet hätte.

Städtisches Submissionswesen in München. Oberbaurat Schwiening hat bereits vor Jahresfrist einen Entwurf ausgearbeitet, der für eine Neuregelung des in mehr als einer Beziehung nicht mehr zeitgemäßen städtischen Submissionswesen als Grundlage dienen soll. Bekanntlich hat sich mit den Mängeln des Submissionswesens vor einiger Zeit auch die Oberbayrische Handels- und Gewerbekammer befaßt, wobei der Referent Baumeister Krefft es insbesondere als Mißstand bezeichnete, daß bei der jetzigen Vergebung von öffentlichen Arbeiten fast durchgehends das Mindestangebot als ausschlaggebend erscheine, und der Wahl eines mittleren Preises das Wort redete. Die Vorschläge des Stadtbauamtes bewegen sich, wie wir hören, im gleichen Rahmen; jedoch ist von einer Berechnung seither deshalb Abstand genommen worden, weil auch das staatliche Submissionswesen einer durchgreifenden Reform unterzogen werden soll. Welche großen Differenzen bei dem gegenwärtigen System der Vergebung der städtischen Arbeiten vorkommen, darüber machte Oberbaurat Schwiening in der Sitzung des Bausenates gelegentlich eines Referates über vorgenommene Submissionen einige interessante Mitteilungen. So hat bei der Vergebung von Betonarbeiten der Mindestnehmende 28 Mark für den Kubikmeter und der Meistnehmende rund 100 Mk. verlangt. Beim Erdaushub variierten die geforderten Preise für den Kubikmeter zwischen 95 Pfg. und 2.50 Mark; während in einem andern Falle die Mindestforderung 1 Mk., die Höchstforderung dagegen 14.70 Mark betrug. Oberbaurat Schwiening bemerkte hierzu, es lasse sich aus diesen kolossalen Preisunterschieden ersehen, wie schwer es in vielen Fällen für das Stadtbauamt werde, richtige Kostenvoranschläge aufzustellen.

Partinium, eine neue Aluminiumlegierung. Das Aluminium praktisch zu Transportmitteln: Wagen, Waggons 2c. zu verwenden, scheiterte an der zu geringen Festigkeit und Widerstandsfähigkeit dieses Metalls. Die Leichtigkeit des Aluminium mit einer genügenden Festigkeit zu verbinden, ist, wie wir in der bei W. Spemann, Berlin und Stuttgart, erscheinenden Wochenschrift „Mutter Erde" lesen, Herrn H. Partin in Paris durch eine Legierung des Aluminiums mit Tungsten (einem Wolframerze) gelungen. Und zwar ist die Festigkeit der Legierung wachsend mit dem Zusatze von Tungsten. Die Dichte des Partinimus (nach seinem Erfinder so genannt) schwankt zwischen 2.89—3.09, je nachdem es gegossen oder gewalzt ist. Die Festigkeit ist eine so große, daß das Metall eine Belastung von 32—37 Kilogramm per mm^3 verträgt. Dem Partinium ist eine große Zukunft zu versprechen.

Wechselprotest. Für die am Wechselverkehr beteiligten Kreise dürfte folgender Entscheid des schweizerischen Bundesgerichtes von Interesse sein:

1. Der Protest muß nicht notwendig durch einen Notar aufgenommen werden.

2. Aus dem Mangel der ausdrücklichen Erwähnung der Präsentation des Wechsels zur Zahlung kann die Ungültigkeit des Protestes nicht gefolgert werden.

6. Als Protestfrist sind in allen Fällen zwei volle Werktage nach dem Zahlungstage gewährt, so daß ein an einem Samstag verfallener Wechsel noch am darauffolgenden Dienstag gültig präsentiert und protestiert werden kann.

Verbesserungen im Telephonbetrieb. Eine Reihe wichtiger Verbesserungen zeigen die von der Münchener Privat-Telephongesellschaft (Kaufingerstraße 23) in den Verkehr gebrachten Telephoneinrichtungen, die den Mängeln der bisherigen Systeme nicht unterworfen sind. Die Mikrophone des neuen Systems nützen sich nicht ab und die Apparate sind von einer Kleinheit und Zierlichkeit, die gegen die Schwerfälligkeit anderer Apparate besonders ins Auge fällt. Die neuen, durch mehrere Patente geschützten Mikrophone geben die Gespräche mit überraschender Deutlichkeit wieder, und es sind selbst bei gleichzeitigem Gebrauch mehrerer Sprechpaare die Wirkungen störender Nebengeräusche ausgeschlossen. Als besonderer Vorzug mag noch hervorgehoben werden, daß man selbst von größeren Entfernungen aus deutlich in den Apparat sprechen kann, ebenso kann das Telephon von jeder Stelle eines Gemaches aus benützt werden, ohne daß man seine Stellung durch Drehen 2c. zu ändern hätte. Staub und häufiger Gebrauch üben auf diese Mikrophone keinen schädigenden Einfluß aus. Die Apparate der Gesellschaft lassen sich als Wand- oder Tischstationen anbringen und bilden namentlich einen Schmuck für den Schreibtisch. Als weitere Verbesserung hat die Gesellschaft ein neues Selbstumschaltersystem eingeführt, das auch bei größeren Anlagen, bis zu 30 und mehr Stellen, jede Vermittlung zweiter Personen und die Benützung der ebenso kostspieligen wie umständlichen Klappenschränke überflüssig macht. Der Anrufende kann mit jeder Stelle direkt vom Platze aus verkehren und es stört nicht im geringsten, wenn gleichzeitig sämmtliche Apparatenpaare in Benützung stehen. Die Vorzüglichkeit der Apparate in Verbindung mit einer gründlichen Installation ermöglichen der Gesellschaft die Anwendung des Abonnementssystems zu außerordentlich billigen Sätzen.

Staatliche Unterstützung der Holzindustrie in Ungarn. Der Besitzer der Rumburger Holzstiftenfabrik, Herr Gustav Hoelzl, wurde von der ungarischen Regierung

eingeladen, auf ungarischem Gebiete eine gleiche Fabriksanlage zu errichten, für welchen Fall demselben ganz besondere Begünstigungen zugesichert wurden. Erst vor Kurzem wurden durch die gleiche Unterstützung zwei Holzwollefabriken in Ungarn errichtet und die Anlage mehrerer holzindustrieller Etablissements wesentlich gefördert. So wird in Trans systematisch die Industrie gefördert, während diesseits der Leitha industrielle Gründungen erst nach Besiegung vielfacher Schwierigkeiten möglich sind, so daß viele Kapitalisten dadurch abgeschreckt, sogar ganz abgehalten werden, rentable Projekte zur Durchführung zu bringen.

Sudanesische Wälder. In seinem Bericht an die englische Regierung über den egyptischen Sudan gibt Sir William Garstin interessante Einzelheiten über die ausgedehnten Urwälder, die sich vom oberen Laufe des blauen Nils östlich nach der abessynischen Grenze zu erstrecken. Der Ebenholzbaum wird südlich von Karkaui am blauen Nil gefunden und gedeiht auch am Sobat-Flusse, aber im allgemeinen erreichen die Stämme nur geringen Umfang, und 9 Zoll ist gewöhnlich das Maximum der Dicke. In Omdurmann sind viele Häuser mit Ebenholz gedeckt, er muß also dort sehr gewöhnlich sein. Die Acacia arabica, die den weißen Klebegummi liefert, und andere Akazienarten finden sich fast überall, aber da sowohl die Akazie als auch der Ebenholzbaum so schwer sind, daß sie im Wasser untergehen, können sie nicht in Flößen transportiert werden, und jeder andere Transport ist viel zu kostspielig. Im Süden von Famakar wird auf dem hügeligen Terrain guter Bambus gefunden und in den großen Wäldern der Provinz Bahrel-Gasal, speziell in dem Bezirk Bongo, wächst der Kautschukbaum in verhältnismäßig guter Qualität. Wenn in diesen Gebieten, besonders am oberen blauen Nil, eine eigene Verflößung von Holz zustande kommen kann, werden sich vielleicht nach Ansicht Sir Garstin gute Vorteile erzielen lassen.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen.**

153. Wer liefert gutes Motoren-Bezin? Offerten sind an R. Herzog, Schiffvermieter in Luzern zu richten.

154. Wer liefert Holzwolle? Offerten an Kündig, Wunderli u. Cie., Uster.

155. Wer liefert Steinwalzen für Obstmühlen?

156. Welche Faßfabrik liefert waggonweise neue Packfässer für trockenes Material?

157. Wer verfertigt Stempel, um auf eisernen Gegenständen die Patentnummer aufzuschlagen?

158. Welche Firma liefert Fischhaut, verwendbar anstatt Glaspapier?

159. Habe vor 5 Jahren einen Tresterbehälter betoniert, ca. 10 m³ haltend. Um aber denselben recht gasdicht zu machen, glaube ich denselben mit einer Glasur übertünchen zu müssen, weiß aber nicht, was sich am besten eignet und wo betr. Masse zu beziehen ist?

160. Wer hätte einen gebrauchten Dynamo für 20 Flammen abzugeben und zu welchem äußersten Preis?

161. Wie viel Pferdekräfte kann man gewinnen bei einer Rohrleitung von 170 m Länge, 8—20 m Gefäll bei 12 cm Lichtweite, mit Turbine?

162. Wer liefert garantiert gute Brückenwagen? Offerten an Baumeister Johann Schmid in Thusis.

163. Wer erstellt Back- resp. Dörröfen?

164. Hätte jemand eine ältere, jedoch gut erhaltene, kombinierte Abricht- und Dickehobelmaschine zu verkaufen, event. zu vermieten? Hobelbreite mindestens 52 cm, und wenn möglich zum Kehlen eingerichtet.

165. Welches Hobelwerk würde zu einer Holztrommel von 4 m Länge und 140 cm Durchmesser, Cylinder, die Dauben von Buchenholz, nur trockenes Holz, von 20 cm Breite und 4 cm Dicke, innen und außen sauber bearbeitet und genutet, liefern, event. nur die Bearbeitung des Holzes übernehmen und zu welchem Preise? Gefl. Offerten unter Nr. 165 befördert die Exped.

166. Wer liefert Fischerruten von Bambus oder Schilf?

167. Wer liefert Dynamo-Apparate zur Erstellung von Licht und zwar zu einer 200 Touren zähligen Turbine, 3 Fuß Durchm., 12 m Gefäll und 30—40 Sekundenliter Wasser? Preisangabe an J. Ischer, mech. Wagnerei, Latterbach (Simmenthal).

168. Wer liefert als Spezialität eiserne Hobelbankschrauben? Preisangabe an die mech. Wagnerei J. Ischer, Latterbach (Simmenth.)

169. Wer hätte einen eisernen Löschtrog für eine Schmiedeesse zu verkaufen, 1,20—1,50 m lang, 30—45 cm breit, 30—60 cm tief? Wir bitten um Dimension- und Preisangabe.

170. Welches Geschäft liefert weißen Molton, beste Qualität, bis 140 cm breit, zu Fabrikpreisen, per 50 m gegen baar? Offerten an die Expedition unter Nr. 170.

171. Woher könnte man ein Cementröhrenmodell (runde Form) für 1 oder 2 Wochen mietweise beziehen?

172. Wer ist Lieferant von Buchsbaumholz? Direkte Off. sind zu richten an Mosimann u. Cie., Holzwarenfabrik, Oberburg, Kt. Bern.

173. Welche Firma wäre Lieferant von sauberen, trockenen Ahorn-Flecklingen von 75 mm Stärke und wenigstens 3,80 m Länge? Offerten unter Nr. 173 bef. die Exped.

174. Wer gibt für gebrauchte Sägen und Holzfeilen, welche nicht zum zweitenmal gehauen sind, neue, oder wie sind solche zu verwerten?

175. Wo bezieht man in kleineren Partien saubere Kehlleisten in jeder Holzart für Möbelzwecke?

176. Wer würde eine Eisengußplatte für einen Schreinerofen von 200×75—80 cm gießen?

177. Wer liefert blechene Firma-Etiquetten? Off. an Hunziker u. Co., Aarau.

178. Welcher Techniker oder Ingenieur liefert Zeichnung für das beste Preßhebelwerk zu Wein- und Mostpressen?

179. Wer liefert eiserne Gasröhren ¾—1 Zoll, ca. 3—400 m? Offerten unter Nr. 179 an die Exped.

180. Wer liefert kräftige, aus zähem Metall hergestellte, gerade Federn von 2,60 cm Länge, 2 cm Breite und 4 mm Dicke?

181. Wer liefert ca. 16 m² amerikanische Riemenböden, franko Müllheim-Wig.? Offerten an R. Eigenmann, Wagnerei, Homburg (Thurgau).

182. Wer liefert säurefreies Löthwasser und Löthfett?

183. Wer liefert Blechbüchsen mit Chromo-Druck in größeren Quantitäten?

Antworten.

Auf Frage **120.** Voies Décauville, vagonnets etc. fournit comme spécialité la maison Schmid, Baur & Cie., Fribourg. Prix sur demande.

Auf Frage **128.** Wenden Sie sich an Gebrüder Knecht, Maschinenfabrik, Zürich I, die sämtliche Holzbearbeitungsmaschinen in den neuesten, bewährtesten Systemen fabrizieren.

Auf Frage **129.** Als einzige Sensenfabrik der Schweiz können wir Ihnen fragliche Sensenblätter liefern. Forges du Creux, Ballaigues.

Auf Frage **135.** Alizarin-Rottücher liefert die Firma A. Frei, Rotfärberei in Kappel, Toggenburg.

Auf Frage **137.** Cementrohrleitungen lassen sich bis und über 10 Atmosphären Druck ohne Armierung herstellen; mit entsprechender Armierung fürs Doppelte. W.

Auf Frage **139.** Künstliche Bimssteine kann man leicht selbst erzeugen, wenn großer Bedarf vorhanden. W.

Auf Frage **141.** Angenommen, die Balkenlage sei stark, so wird 12 cm tief vom oberen Boden ein solider Schrägboden zwischen die Balken eingepaßt und dieser auf der oberen Seite mit dickem Packpapier dicht belegt und hierauf der Zwischenraum bis den Balken eben mit trockenem Sand ausgefüllt, das bekanntlich ein schlechter Leiter für Schall ist. J.

Auf Frage **143.** Mit einem Wasser- oder Dampfinjektor. Zu weiterer Auskunft wenden Sie sich an Benninger u. Boller, Unternehmer von Gas- und Wasserleitungen, Zürich.

Auf Frage **143.** Wenn Sie Druckwasserleitung im Hause haben, so läßt sich das Grundwasser aus ihrem Keller am einfachsten mittelst eines Wasserstrahlapparates (Injektor) entfernen, welchen wir in 4 Größen, d. h. für ein Förderquantum von 1000—10,000 Liter per Stunde, zu solchen Zwecken liefern. Um die Größe des in Ihrem Falle erforderlichen Apparates bestimmen zu können, müßten wir das zu hebende Wasserquantum, den Druck in der Wasserleitung, sowie die Saug- und Förderhöhe kennen. Haben Sie keine Wasserleitung im Hause, so kann nur eine Flügelpumpe in Betracht kommen, es sei denn, daß Dampf oder elektrische Kraft zur Verfügung stände, welche die Aufstellung einer kleinen Dampf- oder Transmissionspumpe gestatten würde. Zu geeigneten Offerten empfehlen sich J. Walther u. Cie., technisches Geschäft, Zürich.

Auf Frage **144.** Hier empfiehlt sich die Anlage einer Seilfähre d. h. ein Drahtseil, welches in gewisser Höhe quer über den